

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 41 (1954)
Heft: 4: Portugiesische Jugend ; Der Kanton Zürich ; Liturgie und Bildung ; Jugendschriften-Beilage

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JUGENDSCHRIFTEN-BEILAGE

HERAUSGEGEBEN VON DER JUGENDSCHRIFTENKOMMISSION DES
KATHOLISCHEN LEHRERVEREINS DER SCHWEIZ
PRÄSIDENT DR. FRITZ BACHMANN, LUZERN

FÜR KINDER BIS ZU 10 JAHREN

Otto Gillen: *Maria am Spinnrad.* Legenden aus dem Leben unseres Herrn und Heilandes und Seiner lieben Mutter. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1954. 102 S. Halbl. Fr. 5.70.

Legenden sind nicht jedermanns Sache. Fängt man aber zu lesen an, so spürt man den wohltuenden Einfluß dieser feinsinnigen Geschichten. Sie erzählen vom irdischen Leben Jesu und Marias, von Pflanzen und Tieren, dann auch vom Wirken Marias, als ihr Sohn in den Himmel aufgefahren war, wie sie für verirrte Kinder sorgt, Sünder bekehrt, Sterbenden hilft. — Schlichte, zu Herzen gehende Sprache, keine Verniedlichung.

Hie und da eine solche Legende zu lesen oder zu erzählen, kann den Kindern und uns selber wohl tun.

Hw.

Albert Thomas und Elisabeth Mühlenweg: *Kommt ihr Kinder.* Ein frommes Bilderbuch für Kinder, die lesen lernen. Ill. von Elisabeth Mühlenweg. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1954. 64 S. Kart. Fr. 2.65.

Mit dem Untertitel ist auch der Sinn des Büchleins gezeichnet. Durch einfache, zum Teil farbige Illustrationen und gut verständliche Texte werden die Kleinen mit den wichtigsten Glaubensgeheimnissen und biblischen Geschehnissen bekannt gemacht. Wir erachten dieses Büchlein — wie alle dieser Art — als wertvoll, weil damit die religiöse Vorstellungswelt des Kindes belebt und »religiöse Atmosphäre« geschaffen wird, wohl eine der Hauptaufgaben der religiösen Erziehung bis zum 10. Jahre.

st.

Elsa Steinmann: *Kinder-Nachfolge Jesu Christi.* Nach dem gleichnamigen Buch von Jean Plaquevent, 2. veränderte Auflage. Benziger-Verlag, Einsiedeln-Zürich 1954. Größe 25×17 cm. 172 Seiten. Illustriert. Fr. 9.90.

In ausgezeichnete Weise erfüllt der Benziger-Verlag die Verlegeraufgabe, unserer Jugend eine ganzheitliche Jugendlektüre zu bieten, die den ganzen kleinen Menschen zu ergreifen und zu formen vermag. (Vgl. Zum Problem »Ganzheit in der Jugendlektüre«, siehe »Schweizer Schule« 1951/52, Seite 366 ff.). Hatte man hierin noch vor Jahren einen gewissen Mangel in der Jugendliteratur beobachtet, so füllte seither u. a. der Benziger-Verlag diese Lücke in bedeutsamer Weise aus durch die Jugendbücher Franz von Assisi, Bernadette,

Jeanne d'Arc, Don Bosco, Vom Lobgesang der Welt. Vielleicht das bedeutendste davon ist die Kinder-Nachfolge Jesu Christi von Plaquevent und Steinmann, ein Buch, das in Frankreich und Amerika ungewöhnliche Erfolge aufzuweisen hatte und soeben in einer neuen deutschen Fassung herauskommt.

Im Zwiegespräch geschieht die Belehrung des Kindes in seinen Lebensfragen durch das vorbildhaft gezeigte Leben des göttlichen Kindes. Das Kind lernt staunen und die Dinge, die Mitmenschen und Gott in einzigartiger Schönheit lieben. »Liebe ist das größte Glück, das es auf Erden und im Himmel gibt.« Lebensnah und anschaulich wird die innere Herrlichkeit des Glaubens, der Liebe, der Gerechtigkeit, der Heiligkeit und andererseits das Häßliche von Habgier, Zorn, Selbstsucht, kurz des Bösen, der Sünde aufgezeigt. »Nie ist etwas schön, wenn man es nicht aus Liebe und nicht sehr gut gemacht hat.«

Dichterischer Glanz liegt über diesem Jugendbuch von Jesus Christus. Die Kinder bis zu 10 Jahren werden wunderbar angesprochen; Mütter, Lehrerinnen und Geistliche wie Lehrer finden in diesem Buch für ihren Kinderreligionsunterricht oder Bibelunterricht eine reiche, theologisch tiefe und das Kinderherz ergreifende Lektüre. Die Illustrationen, die große edle Schrift und das große Format untermalen noch die Bedeutung dieses beglückenden und wesentlichen Jugendbuches.

Nn

LESEALTER AB 10 JAHREN

Walter Diethelm: *Ein Bauernbub wird Papst.* (Das Leben Papst Pius' X. der Jugend erzählt.) Ill. von P. Theodor Rutishauser. Verlag Räber & Cie., Luzern 1954. 103 S. Leinen Fr. 6.75.

Der Verfasser erzählt den Kindern die Geschichte des Papstes, der ihnen die Frühkommunion gebracht hat und auch sonst die Kinder besonders liebte. Er tut dies, unter Benützung geschichtlich verbürgter Tatsachen, in einfacher, kindertümlicher Sprache. (Etwas störend wirkt nur, daß er dabei den italienischen Kosenamen Beppino oder Beppo, den der Papst als Knabe trug, in das eher schweizerische Beppi umwandelt.)

H. B.

Halvor Floden: *Frik und seine Freunde.* Übersetzt aus dem Norwegischen von Georg Bachmann. Ill. von Prof. G. W. Rößner. Hermann Schaffstein-Verlag, Köln, Neuausstattung 1954. DM 5.80.

Der elternlose kleine Frik hat wahrhaft gute Freunde: zutrauliche Tiere und einen lieben Menschen, seine Lehrerin. Und er hat diese Freunde so nötig, da er seinen Vater nie kannte und von seiner Mutter nur noch weiß, wie sie stumm und bleich im schwarzen Sarge lag. Das feine Buch erzählt vom Leben, wie es ist, voll Not und Leid, aber auch wieder voll Sonne und Licht.

Das prächtige Buch verdient, von recht vielen Buben und Mädchen gelesen zu werden. ks

Erika Gösker: Peter und Ursel im fremden Haus. Ill. von Georgette Schneeberger. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1954. 190 S. Leinen Fr. 8.90.

Zu diesem Buche werden vor allem Religionslehrer gerne greifen, bietet es doch in sehr ansprechender Form einen Abschnitt Religionsunterricht, eingekleidet in eine frischfröhliche Erzählung. Die Zwillinge Peter und Ursel (ihre frühern Schicksale erzählt das bereits besprochene Buch »Peter und Ursel« [siehe »Schweizer Schule 1953/54, S. 569], das aber zum Verständnis des vorliegenden nicht nötig ist) müssen während eines Kuraufenthaltes ihrer Mutter einige Monate in einem Waisenhaus leben. Von freundlichen Schwestern betreut und von allerlei andern guten Geistern umgeben, erleben sie die Feste und heiligen Zeiten des Kirchenjahres und werden in deren Sinn und Gehalt verständnisvoll eingeführt. Dies geschieht in einer durch ihre Schlichtheit packenden Ausdrucksweise, auf der oft ergreifende Akzente liegen. H. B.

Elisabeth Goudge: Das schneeweiße Röblein. Aus dem Englischen übertragen von Rudolf Frank. Originalholzschnitte von Axel Leskoschek. Steinberg-Verlag, Zürich 1953. 288 S. Leinen Fr. 11.85.

Eine märchenhaft versponnene Stimmung liegt über diesem entzückenden Kinderbuch, in dem spannende Realität, erquickender Humor und unbeschwerte Phantasie innig verwoben sind. Wir nehmen teil an dem Seltsamen und Abenteuerlichen, dem das kleine, allem Wunderbaren aufgeschlossene Waisenmädchen Mary Merryweather mit seinem drolligen Spaniel auf dem Gute »Mondanger« und im Dorfe Silbertau am Meer begegnet. Diese bezaubernde Erzählung, die als bestes englisches Jugendbuch des Jahres ausgezeichnet wurde, ist wie geschaffen für kleine und große Märchenkinder, die fähig sind und willens, sich dem Reiz feiner Poesie hinzugeben. fi.

Hans Hilger: Biblischer Tiergarten. Ill. von Albert Burkart. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1954. 144 S. Geb. Fr. 6.90.

Es handelt sich um ein »biblisches Lesebuch von Tieren«. In geschlossenen Kapiteln — nach Tieren benannt, mit je einer Tierzeichnung versehen — wird die Rolle von Tieren in biblischen Szenen

dargelegt. Der Verfasser verfolgt dabei ein doppeltes Ziel: einmal will er die Ehrfurcht vor den Tieren wecken; dann möchte er vor allem die Gleichnishaftigkeit der Tiere in der Hl. Schrift deuten und so das Verständnis der heiligen Texte fördern. Gerade das gelingt ihm ausgezeichnet. Einige Stellen sind wohl erst Jugendlichen ganz verständlich; das Büchlein kann aber schon Jüngeren in die Hand gegeben werden.

Inhaltlich ist es auch für Erwachsene interessant. Eltern und Religionslehrern wird es wertvolle Dienste leisten. Es ist pädagogisch sehr zu empfehlen. st.

Hans Watzlik: Der blaue Falter. Märchen von Sonne, Mond und Erde. Ill. von Prof. Fritz Loehr. Hermann Schaffstein-Verlag, Köln. Neuauflage 1954. DM 6.20.

An diesem wirklich prächtigen Märchenbuch werden Buben und Mädchen von 11 Jahren an ihre helle Freude haben; und jene Erwachsenen, die noch etwas behalten haben vom kindlichen Gemüte, werden mit Freuden darin lesen. Wir sehen die Grenzen zwischen Wahrheit, Traum und Dichtung nicht klar, freuen uns aber darob, daß das Gute und Schöne, das Versöhnende und Gerechte immer wieder in sonnenheller Klarheit erstrahlt und die kleinen Leser nie enttäuscht. Die anschauliche und doch einfache, verständliche Sprache erhöht die Qualität dieses empfehlenswerten Buches, das durch die ganz vorzüglichen Federzeichnungen wesentlich gewinnt. ks

LESEALTER AB 13 JAHREN

Jonny Behm: Balkan, Bakschisch und Basare. Zwei Reporterinnen auf Karl Mays Spuren. Ill. von R. Mayer. K. Thienemanns-Verlag, Stuttgart 1954. 272 S. Halbl. DM 7.90.

Zwei Reporterinnen reisten vor dem Zweiten Weltkrieg kreuz und quer durch den Balkan: von der Adria durch Montenegro ins Land der Skipetaren, durch die Schluchten des Balkans, durch Mazedonien nach Saloniki, über die bulgarische Grenze und das Rhodope-Gebirge bis nach Adrianopel, nach Möglichkeit die Landschaften durchstreifend, die durch Karl Mays Erzählungen bekannt geworden sind.

Die Reiseschilderung liest sich wie ein spannender Roman. Die Verfasserin besitzt den Blick für interessante Einzelheiten, einen feinen Humor und eine gute sprachliche Darstellungsgabe. Land und Leute, Sitten und Unsitten, Naturschönheiten und dunkles Treiben verbrecherischer Elemente und der Zauber des Orients werden anschaulich und jugendtümlich geschildert. Dieser aufschlußreiche Reisebericht wird auch von den Mädchen gern ge-

lesen werden. Er gewährt Einblick in die uns im allgemeinen wenig bekannten Gebiete des Balkans, wenn auch die jüngste politische Entwicklung wieder einiges verändert haben wird. fb.

Stephan Gräffshagen: Das Abenteuerbuch. Von namenlosen Abenteuern unserer Tage. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 252 S. Leinen Fr. 9.30.

An qualitativ guten, spannenden Abenteuerbüchern für die Jugend herrscht nie Überfluß.

Stephan Gräffshagen hat ein ganzes Buch voll Abenteuer zusammengestellt. In einem sympathischen Vorwort erläutert der Herausgeber seine Absicht, von guten Erzählern Abenteuer schildern zu lassen, nicht aus Sensationslust, sondern um zu zeigen, daß jedes echte Abenteuer eine Bewährungsprobe ist. Da die Helden der einzelnen Erzählungen Burschen oder junge Männer sind, so enthalten diese teils erlebten, teils erfundenen Abenteuer auch einen erzieherischen Wert.

Die elf Erzählungen, die sich ihrer Kürze und ihres Spannungsreichtums wegen sehr gut zum Vorlesen eignen, handeln überall auf der Welt, an der deutschen Grenze, in einem Segelfluglager in den Schweizer Bergen, in Sibirien, bei den Beduinen, in der Südsee oder in der Mongolei oder in einer amerikanischen Großstadt.

Die Erzählungen sind sprachlich sorgfältig abgefaßt, ausgenommen diejenige von Paulheinz Quack, dessen Ausdrucksweise ('ne Ecke, 'nen Jungen, 'ne paar Tagen, Mensch... was!) wir ablehnen. Trotz dieser Einschränkung: hier liegt ein flottes, trefflich illustriertes Abenteuerbuch für Buben vor, das wir warm empfehlen! fb.

Herr Dietrich reitet. Die Abenteuer Dietrichs von Bern. Neuerzählt von Auguste Lechner. Ill. von Maria Rehm. Tyrolia-Verlag, Innsbruck 1953. 344 S. Halbl. Fr. 6.80.

Auguste Lechner faßt die einzelnen Epen, die sich um die sagenhafte Gestalt des Ostgotenkönigs Theoderich ranken, zu einem Ganzen zusammen und erzählt in Form eines Romans frisch und anschaulich die Heldentaten Dietrichs. Der flüssige, lebendige Stil verrät ein gutes Einfühlungsvermögen in die dramatische Spannung mittelalterlicher Epik und eine besondere sprachliche Begabung, so so daß dieses fesselnde Jugendbuch auch den literarisch anspruchsvollen Erwachsenen in seinen Bann zieht.

Leider kennen wenige unserer Schüler die Helden gestalten des alten deutschen Sagenschatzes. Darum ist es sehr verdienstvoll, Dietrichs Siege über Riesen und Drachen und sein Kampf gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit der Jugend wieder zugänglich zu machen. Das Buch spricht

auch durch sauberen Druck und gediegene Illustrationen an. fb.

A. Rutgers van der Loeff-Basenau: Die Kinderkarawane. Aus dem Holländischen übersetzt von Hans Cornioley. Ill. von Felicitas Unterberg. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1953. 192 S. Leinen Fr. 8.55.

Die Erzählung, die sich auf Tatsachenberichte stützt, schildert das Schicksal der Pionierfamilie Sager, die im fruchtbaren Tal von Oregon, unweit der Westküste Amerikas, eine neue Heimat sucht. Eine tückische Seuche rafft die Eltern dahin; und der dreizehnjährige John übernimmt die Riesenaufgabe, seine sechs jüngern Geschwister, darunter einen noch ungetauften Säugling, nach dem Westen zu führen. Es ist erschütternd zu lesen, unter welchen Strapazen und Gefahren die Kinder endlich in der Missionsstation von Oregon ankommen, verwahrlost und zu Skeletten abgemagert. Angst vor wilden Tieren und verräterischen Indianern, ein Prärienbrand und eisige Herbststürme, Hunger und Durst und die Not der Einsamkeit treiben die Kinder fast zur Verzweiflung. Aber der tapfere John hält durch, voll Gottvertrauen, obwohl er manchmal fast unter der übergroßen Verantwortung zerbricht. Ein realistisches Bild aus den Tagen, da der amerikanische Westen erobert wurde. Dieses erschütternde Kindererlebnis packt Jugendliche und Erwachsene. fi.

Fritz Mühlenweg: In geheimer Mission durch die Wüste Gobi. Bd. I. Großer Tiger und Kompaß-Berg. 364 S. 1950⁶, Bd. II. Null Uhr fünf in Urumschi. 388 S. 1950⁵. Herder-Verlag, Freiburg i. Br. Halbl. je Fr. 9.30.

Fritz Mühlenweg: Das Tal ohne Wiederkehr oder Die Reise von Magog nach Gog. Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 1952³, 240 S. Halbl. Fr. 8.10.

Wir möchten auf die Neuauflagen der beiden wertvollen Jugendbücher von Fritz Mühlenweg hinweisen. Der Verfasser lebte mehrere Jahre als Begleiter Sven Hedins in Nordchina und in der Mongolei. Die Schilderung von Land und Leuten, die er den jugendlichen Lesern schenkt, beruht auf eigener Erfahrung und ist deshalb zuverlässig und sehr aufschlußreich. Mühlenweg schreibt sehr spannend, verweilt liebevoll bei interessanten Einzelheiten; er besitzt die Gabe, Landschaft und Menschen anschaulich zu schildern, und immer schwingt ein humorvoller Unterton mit. Seine Erzählungen gleiten trotz den vielen Räubern nie ins Rohe oder Banale ab: es sind »Bücher, welche die Väter ihren Söhnen kaufen und mit Wonne zuerst selbst lesen«.

Das erste Buch handelt von zwei tapfern Jungen aus Peking, die als Geheimkurier eines Generals

durch die Wüste Gobi reisen und unzählige Abenteuer zu bestehen haben.

Im zweiten Buch erzählt Mühlenweg eine Reihe von spannenden Begebenheiten, die er selber erlebte, als er für die Karawane Sven Hedins, die in der Wüste Gobi am Verhungern war, Lebensmittel und Kamele holen mußte.

Beide Bücher werden kleine und große Leser gleichermaßen fesseln. fb.

H. E. Ruß: Schmugglerbande Jonny. Mit Photographien aus Österreich und der Kath. Jugendbewegung. Cura-Verlag, Linz 1952. 224 S. Geb. Fr. 7.80.

Das Buch schenkt mehr, als der Titel verspricht. Auf dem Hintergrund der Nachkriegsverhältnisse einer österreichischen Stadt erlebt der Leser die Fährnisse und Kämpfe eines Burschen, der mitten in den Pubertätsjahren steckt. Er ist in eine jugendliche Schmugglerbande gestolpert, spürt aber auch das Kraftfeld der Katholischen Jugendbewegung. Mannigfache Erlebnisse führen ihn zur Erkenntnis, daß »reif werden und rein bleiben, schwerste, aber schönste Lebenskunst« ist. Eine spannende Handlung flicht sich um den Schwerpunkt des Buches: die geschlechtliche Aufklärung. Das Werklein rüttelt durch seine Ehrlichkeit auf, wirkt klar und kennt weder Prüderie noch veraltete Theorien. Katholische Erzieher finden manche Anregung für Theorie und Praxis. Aber nur wer das Buch gelesen hat, weiß, welchem Jugendlichen er es — und wann — in die Hand drücken darf.

hmr.

Herbert Tichy: Flucht durch Hindustan. Ill. von Willy Widmann. Verlag Carl Ueberreuter, Wien-Heidelberg 1953. 216 S. Halbl. Fr. 7.60.

Grit, die Tochter deutscher Kaufleute in Indien, entzieht sich bei Kriegsausbruch der Internierung durch die Flucht mit einem Elefantenboy. Die Flucht führt die beiden Kinder quer durch Indien, an den Hof eines Maharadschas, an bekannte Pilgerstätten, zum Ursprung des heiligen Ganges, hinauf in die Schneewüsten des Himalaja und zuletzt nach Kalkutta, wo der tapfere Elefantenbub dem englischen Gouverneur das Leben rettet. Die Abenteuer der Kinder sind mit nie abreißender Spannung geschildert, reich an möglichen und auch unwahrscheinlichen Zufällen; der Wert des Buches liegt vor allem in der anschaulichen, dem jugendlichen Verständnis angepaßten Schilderung von Land und Leuten Indiens. Die Gestalt eines indischen Heiligen berührt besonders sympathisch. Die mit guten Illustrationen versehene, spannende und gleichzeitig lehrreiche Erzählung des bekannten Reiseschriftstellers trägt dazu bei, der Jugend Indien näher zu bringen. fb.

Aubrey Feist: Fliegender Adler. Eine abenteuerliche Geschichte. Hermann Schaffstein-Verlag, Köln 1954. 183 S. Geb. DM 6.20.

»Eine abenteuerliche Geschichte«, lautet der Untertitel; zutreffender wäre: »Eine Kriminalgeschichte«. Namen wie: Bibi Halsabschneider, Katzenauge, alter Fuchs, fliegender Adler charakterisieren die Geschichte, die in einer dem Inhalt entsprechenden Sprache erzählt ist. Zwei Freunde versuchen, eine anscheinend entführte Tochter eines Politikers zu retten. Dabei stoßen sie mit einer Reihe dunkler Gestalten aus einem Pariser Verbrecherviertel zusammen. Zuletzt siegen die beiden Freunde über die äußerst realistisch geschilderten Tücken und Skrupellosigkeiten ihrer Gegner. Von diesem Buche gilt, was von vielen Kriminalgeschichten: sie werden dadurch nicht gut, daß nach eingehend geschilderten Verbrechen die Polizei siegt. Solche Bücher sind erzieherisch nicht nur wertlos, sie sind für viele Jugendliche gefährlich.

zi.

LESEALTER AB 16 JAHREN

Stephan Andres: Der Knabe im Brunnen. Verlag R. Piper & Co., München 1953. 260 S. Leinen Fr. 16.25.

»Das Vermögen, sich gut und tief zu erinnern, ist eine der wesentlichen Gaben der Musen an den Dichter«, schreibt Stephan Andreas in der Einleitung zu seinem neuesten Werk, in dem er sich selber und seine Jugendjahre zum Gegenstand eines Romans genommen hat. Er blendet zurück in die frühe Kindheit, die er in Breitwies bei Trier auf der elterlichen Mühle verbracht hat, in die Bubenzzeit an der Mosel, aus der ihn der Donner der Geschütze von Verdun riß.

Die genaue Erinnerung an Einzelheiten, die meisterhafte Charakteristik aller für die Entwicklung des Knaben bedeutsamen Personen, die Frische und Natürlichkeit der Sprache und ein köstlicher Humor empfehlen den autobiographischen Roman dieses namhaften Schriftstellers der reiferen Jugend. Lehrer und Erzieher werden diese kinder- und jugendpsychologisch aufschlußreiche und auch in sprachlicher Hinsicht vorbildliche Erzählung schätzen. fb.

Marga Frank/Christa Seidler: Ich komme mit nach Afrika... Ein Buch für junge Menschen. Ill. von E. G. Hubert. Verlag Herder, Wien 1953. 238 S. Geb. Fr. 6.80.

Vor 50 Jahren ist der österreichische Forscher Dr. E. Holub mit seiner blutjungen Frau von Kapstadt her ins Innere Afrikas vorgedrungen. Aus der Erzählung der heute 88jährigen Dame, die damals die Titelworte ausgerufen hat, formten die Verfas-

serinnen einen Expeditionsbericht. Da die Forscherfrau darin eine wesentliche Rolle spielt, wird das abenteuerreiche Buch ebenfalls Mädchen fesseln; eine günstige Gelegenheit, ihnen auf ansprechende Weise geographische Kenntnisse aus Südafrika zu vermitteln; darüber hinaus wird der Wert des persönlichen Mutes und einer gesunden Frohnatur ins richtige Licht gesetzt. h mr

Edgar von Salis-Soglio: Mit fliegenden Segeln über die Weltmeere. Ill. von W. Schnabel. Orell Füßli-Verlag, Zürich 1953. 201 S. Geb. Fr. 9.90.

Der Verfasser, der es als erster Schweizer zum Hochseekapitän gebracht hat, schreibt aus der reichen Fracht seiner Erfahrungen von dem schweren, aber an ungewöhnlichen Erlebnissen reichen Leben der Seeleute. Wie hart das Leben an Bord ist, mußte er als Schiffsjunge auf der Viermastbarke »Peking« erfahren; von den Stürmen am Kap Hoorn, von der Äquatortaufe, von Haien und Ratten wird erzählt, von den Schönheiten der tropischen Landschaften. Als Leichtmatrose befuhr er die Nord- und Ostsee und erlebte den Zauber der nordischen Nächte. Als Matrosen finden wir ihn an Bord eines Bananendampfers auf der Fahrt nach Amerika. Schließlich folgte die strenge, aber von übermütigen Streichen erfüllte Zeit der Seefahrtsschule.

Wie mancher jugendliche Leser träumt vom romantischen Leben auf hoher See, wie wenig weiß er von der harten Arbeit, der oft unmenschlichen Behandlung, den Schlägereien und Gefahren in Sturm und Nebel. Diese Männer an Bord sind derb, von wenig feinen Manieren und haben keinen gepflegten Wortschatz, besitzen aber viel Humor und sind als Kameraden treu und zuverlässig.

Das gut illustrierte Buch eignet sich erst für reife Jugendliche. fb.

MÄDCHENBÜCHER

Hertha von Gebhardt: Getauschte Rollen. Eine Erzählung für junge Mädchen. Hermann Schaffstein-Verlag, Köln 1954. 144 S. Halbl. DM 5.60.

Martine und Ruth sind beide nicht zufrieden mit ihrem Daheim. So tauschen sie während den Sommerferien mit Erlaubnis der Eltern ihr Zuhause. Und in der neuen, ganz verschiedenen Umgebung lernen die beiden Mädchen ihr häusliches Geschick gerechter beurteilen; reifer und durch verschiedene Erlebnisse bereichert kehren sie in ihre Familien zurück.

Die Verfasserin besitzt die Gabe der Einfühlung in die Denk- und Empfindungsweise junger Mädchen. Das Buch hat insofern eine Aufgabe zu erfüllen, als es mithilft, die auftretenden Spannungen zwischen Mutter und heranwachsender Tochter auf

vernünftige Art zu vermindern. Leider ist die Erzählung sprachlich nicht sehr sorgfältig abgefaßt; das Bestreben, den jugendtümlichen Ton wiederzugeben, wirkt sich auf die sprachliche Qualität ungünstig aus. Wendungen wie »es ist verdammt schwer« (S. 111) oder »vor lauter Verlegenheit geht das Glück flöten« (S. 117) gehören nicht in ein Mädchenbuch. fi.

Gertrud Häusermann: Heimat am Fluß. Jugenderinnerungen. Verlag Sauerländer, Aarau 1953. 173 S. Leinen Fr. 8.95.

Mit diesem neuen Buch kehrt Gertrud Häusermann an den Ort und die Zeit ihrer Kinder- und Jugendjahre zurück. Der erschreckende Schrei der Krähen vor dem Fenster läßt die Bilder der »Heimat am Fluß« vor ihrer Seele erstehen, die Gestalten, deren wechselvolle Schicksale tief in der Erinnerung der Dichterin haften geblieben sind. Die scharfe Beobachtung der Umwelt und der Mitmenschen aus der Perspektive eines Mädchens, die enge Naturverbundenheit und eine schlichte, gepflegte Sprache verleihen diesen autobiographischen Erzählungen einen besondern Wert. Das Buch fesselt durch innere Spannung und ruft im Leser nach Mitgefühl und Miterleben all dessen, was die »Kinder am Fluß« beglückte oder erschauern machte. Reifere Jugendliche, vor allem Mädchen, auch Erwachsene lesen dieses Buch mit großem Gewinn. fi.

Stina Lindeberg: Frühnebel. Die Geschichte der Agnes Hultmann. Aus dem Schwedischen übersetzt von Else Hollander-Lossow. K. Thiemanns-Verlag, Stuttgart 1954. 238 Seiten. Halbl. Fr. 8.15.

Thema dieses Mädchenbuches sind die Spannungen und Schwierigkeiten, die zwischen einer heranwachsenden Tochter und ihrer Mutter auftreten. Die um ihre Selbständigkeit ringende Agnes fühlt sich unverstanden, belauert, eingeengt durch die mütterliche Fürsorge; die Mutter leidet unter der Abkehr und Unaufrichtigkeit ihrer Tochter. Durch das erste Liebeserlebnis und eine schwere Enttäuschung, durch die Begegnung mit fremdem tragischem Schicksal reift das Mädchen innerlich zu jener Bereitschaft gegenseitigen Verstehens heran, das zwischen Eltern und herangewachsenen Kindern nötig ist.

Dieses mit dem schwedischen Literaturpreis ausgezeichnete, auch sprachlich gut übersetzte Buch sollte auch von den Müttern gelesen werden.

Zu Vorbehalten weltanschaulicher Art zwingt uns die unfruchtbare Diskussion über die Religion (S. 161 ff.) zwischen den beiden jungen Menschen, dem Studenten, der nicht zu glauben vorgibt, und dem Mädchen Agnes, das sich »zu beten schämt«

und überhaupt »wenig über so was nachgedacht hat«.

fi.

Käthe von Roeder-Gnadeberg: Andschana. Die Geschichte eines indischen Mädchens. Ill. von Elisabeth Schneider-Schwarz. K. Thienemanns-Verlag, Stuttgart 1951/53. 272 S. Geb. Fr. 8.10.

Andschana ist Brahmanin. Mit bewundernswerter Gewissenhaftigkeit sucht diese kleine, tapfere Inderin auch in Europa nach ihrer Überzeugung und ihrer Religion zu leben. Wir staunen über die Tiefe der indischen Seele, über die Ehrfurcht der Buddhisten vor Gott und seinen Geschöpfen, über die alte Lebensweisheit, Selbstbeherrschung und Selbsterziehung der Hindu. — Das Buch gehört in unsere Zeit, denn es lehrt Brücken schlagen von Mensch zu Mensch; lehrt die Seele des andern Menschen suchen; lehrt den andern achten, auch wenn man ihn nicht versteht. »Anschana« ist dem reifenden und strebenden Mädchen von 16 Jahren an vorbehaltlos zu empfehlen. -br-

Erika G. Schubiger: Was Adam gefällt. Ein Buch für die junge Eva von heute. Rex-Verlag, Luzern 1953. 160 S. Kart. Fr. 5.80. Geb. Fr. 7.80.

»Was Adam gefällt« zeigt die Kraft und Herrlichkeit weiblichen Wesens, wie es von Gott von Ewigkeit geschaut wurde. Adam wünscht das Mädchen aufgeschlossen für alle Pflichten als Frau und Mutter; aufgeschlossen auch für den Mann und seine Welt — das Herz weit geöffnet der ewigen Liebe. Dieses Buch trägt zum Neuaufbau unserer Ehen bei. Es will durchstudiert sein, denn es ist ein enormes Gedankengut auf die 160 Seiten zusammengedrängt. Die Auflockerung in kleine Kapitel wirkt sehr angenehm. Die Sprache ist flüssig und abwechslungsreich. Es ist allen geistig aufgeschlossenen Mädchen, aber auch Seelsorgern und Erziehern sehr zu empfehlen. -br-

SAMMLUNGEN UND REIHEN

Raschers billige Jugendbücher

Rascher Verlag Zürich 1953/54. Kart. Fr. 2.50. Geb. Fr. 3.75.

Lise Gast: Sommer der Entscheidungen. 109 S.

Ein flottes, frohes Buch für Mädchen ab 16 Jahren. Drei Schwestern aus dem Gymnasium fahren an den Bodensee in die Ferien. Jede hat bereits ihre Zukunftspläne, entdeckt aber hier im Erleben mit andern Menschen ihren wahren Beruf: Ärztin (der Vater ist Arzt), Buchhändlerin und Kindergärtnerin. — Fließende, moderne Sprache, gute, verständige Lebenseinstellung zum Elternhaus wie zur Umwelt. Außer fröhlichen und ernsten Erlebnissen erfahren wir manch Interessantes über Segelboot, Malaria-krankheit, Schloß Meersburg, Kindererziehung. Das Buch ist Freude und Erholung. Hw

M. deSmeth: Der Sohn des Basmatsch. Illustr. von Werner Chomton. 125 S.

Dario, der 13jährige Sohn eines Häuptlings aus dem Pamirgebiet, bleibt nach einem Überfall russischer Soldaten auf sein Heimatdorf mit einer alten Tante allein zurück. Die beiden fliehen mit einigen Ziegen und Schafen und erleben Abenteuer, die wir aus ähnlichen Büchern kennen. Der 13jährige Knabe vertreibt nachts einen Panther, tötet kurz darauf eine Riesenschlange — und bewährt sich zuletzt beim modernen Partisanenkampf.

Das Buch erfüllt die Anforderungen nicht, die wir an ein gutes Jugendbuch stellen. Es ist weder erzieherisch wertvoll noch psychologisch wahr. Ausdrücke wie: »verdammtes Vieh« (Ziege), »ekelhaftes Viehzeug« (für Hirtenhund) und »altes Ziegenbiest« charakterisieren die Sprache. zi

Bernhard Grzimek: Das Tierhäuschen in den Bergen. Ill. von Helmar Becker-Berke. 108 Seiten.

Inhaltlich wendet sich das Büchlein an das Kind im Alter von 8 bis 10 Jahren. Manche Abschnitte aber machen den Text in seiner Formulierung für dieses Alter ungeeignet. Die Absicht des Verfassers ist gut, die Geschichte selbst etwas gesucht. »Das Tierhäuschen in den Bergen« ist eine Lizenzausgabe für die Schweiz (Import aus Deutschland) mit mittelmäßigen Illustrationen. Der Schweizerische Tierschutzkalender ist in jeder Beziehung eine gefreutere Erscheinung. -ho-

»Blaue Bändchen«

Hermann Schaffstein-Verlag, Köln 1953/54.

Nr. 233. *Hans Tolten: Njandú.* 80 Seiten. DM —.85.

Tolten, selber in der argentinischen Pampas aufgewachsen, erzählt von den Mühen und seltenen Freuden auf einer deutschen Farm in Argentinien. Im Mittelpunkt der Erzählung steht sein Schimmel Njandú, der »Pampastraub«.

Nr. 272. *Brüder Grimm: Deutsche Sagen.* 56 Seiten. DM —.65.

Eine preiswerte Ausgabe von über fünfzig der schönsten, von den Brüdern Grimm herausgegebenen »Deutschen Sagen«.

Nr. 273. *Else Schimmelfennig: Antje reist nach Afrika.* 80 S. DM —.80.

Vater Termeer baut sich nach dem Krieg in Helopolis eine neue Existenz auf. Seine fünfzehnjährige Tochter Antje darf mit auf eine Reise quer durch Ägypten bis Khartum. Diese ungemein belehrende Reiseschilderung voll lebendiger Anschaulichkeit und gegenwartsnaher Aktualität ist als preiswerte Lektüre für Knaben und Mädchen ab 12 Jahren sehr zu empfehlen.

Nr. 274. *Zaeske-Fell: Agnes Seebode, die Hexe mit dem Katzenkopf.* 48 S. DM —.60.

Eine schuldlose Waise wird als Hexe verdächtigt und nach der Folterung verbrannt. Den Hintergrund dieses traurigen Mädchenschicksals bildet eine kleine Stadt an der Ostsee zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Die tragische Erzählung ist in einer bildstarken, aber eigenwilligen Sprache abgefaßt und eignet sich erst für Knaben und Mädchen ab 14 Jahren.

Nr. 275. *Mirko Jelusich: Margreth und der Fremde.* 52 S. DM —.70.

Margreth vereitelt den Befreiungsversuch des von Leopold V. auf der Rückkehr nach dem dritten Kreuzzug gefangengenommenen Königs Richard Löwenherz durch den sagenhaften Menstrel Blondel, der sich als Spielmann das Herz des einfachen Mädchens eroberte, um seinen Plan auszuführen. Diese historische Liebesgeschichte, die sich durch eine plastische und an Vergleichen reiche Sprache auszeichnet, eignet sich besonders für reifere Mädchen.

Nr. 278. *Wilhelm von Scholz: Zwei Besucher und andere Erzählungen.* 64 Seiten. DM —.75.

Es ist anerkennenswert, der Jugend Erzählungen von dichterischem Gehalt und Format in preiswerten Ausgaben zu vermitteln. Die vorliegenden sechs Erzählungen, vor allem die mirakulöse »Feuerprobe«, die tragikomische Erzählung vom »Anzug in einem Stück« und die beiden mysteriösen Berichte vom »Kopf am Fenster« und vom »Auswanderer« sind literaturhistorisch aufschlußreich für Scholzens Absicht, in seiner Dichtung hinter der Welt der bloßen Erscheinungen Liegendes anzutönen.

Nr. 279. *Meinert de Jong: Ein Feuer im Walde.* 68 S. DM —.80.

Diese im kindertümlichen Ton verfaßte Erzählung aus dem Amerikanischen handelt von einem kleinen Skunk, der sich in eine Stadt verirrt und dort große Aufregung verursacht, bis er wieder zurückfindet zu seinem besorgten Begleiter, einem armen Landstreicher. — Diese nette Tiergeschichte eignet sich gut zum Erzählen oder als Lektüre schon für Zehnjährige. fb.

»Bunte Bändchen«

Folgende von uns besprochene »Blaue Bändchen« des Hermann Schaffstein-Verlages, Köln, sind auch in Halbleinen gebunden und mit vierfarbigem Einbandbild in der Reihe der »Bunten Bändchen« lieferbar, je Band DM 1.70.

Hans Christ. Andersen: Däumelinchen und andere Märchen.

Alfred Bergien: Troll und andere Tiergeschichten.

Alfred Bergien: Von Kindern und Tieren.

Wilhelm Matthießen: Der Fall Wehrhahn.

Karl Piepho: Klaus Klimperkleins seltsame Erlebnisse.

Else Schimmelfennig: Antje reist nach Afrika.

Karl Simrock: Rätsel und Scherzfragen.

Theodor Volbehr: König Bob, der Elefant.

Meinert de Jong: Ein Feuer im Walde.

»Grüne Bändchen«

Hermann Schaffstein-Verlag, Köln 1949—1951, broschiert, 60—100 Seiten.

Die Sammelreihe der »Grünen Bändchen« bringt mit einer Ausnahme (»Goethes Leben und Werk«) durchwegs authentische Reiseberichte. Die Büchlein sind z. T. aus größeren Reisewerken ausgezogen und in ihrer Ausstattung recht anspruchslos. Leider wird ihr Wert durch schlechten Druck und viele Druckfehler stark herabgemindert.

Amundsen: »*Eskimoleben*«. Sprachlich-stilistisch oft ungepflegt. Interessante Erlebnisschilderung.

Humboldt: »*In den Urwäldern und Llanos von Südamerika*«. Spannungsarm, zu wissenschaftlich für Jugendliche; alte(schlechte) Lexikonillustrationen. Weltanschauliche Reserven (Beurteilung der Tätigkeit von Missionaren).

Hedin: »*Dem Untergang nahe*«. Das beste Büchlein der Reihe. Starkes, spannendes Wüstenerlebnis.

Helbig: »*Ferne Tropen-Insel Java*«. Gute Natur-schilderungen in eine Handlung eingebettet, die gesucht erscheint.

Kearton: »*Im Lande des Löwen*«. Ansprechende Schilderung von Jagderlebnissen. Wertvoll auch in die Hand des Lehrers, der die lebendigen Erzählungen (abschnittsweise nach Tierarten geordnet) im Naturkundeunterricht wohl gebrauchen kann.

Wohlbold: »*Wüstenreisen*«. Eine Auswahl nach verschiedenen Autoren. Sehr unterschiedlich in den einzelnen Kapiteln. Dürftiges und Wertvolles nebeneinander.

Bockemühl: »*Goethes Leben und Werk*«. Eine empfehlenswerte Biographie, in der die vom weltanschaulichen Standpunkt aus wenig positiven Seiten des Dichterlebens (Liebeserlebnisse) auf vornehme Art kurz dargestellt und andererseits Goethes starker Gottesglaube hervorgehoben ist.

Alle diese Bändchen — soweit sie empfehlenswert sind — eignen sich für Jugendliche von 13 Jahren an. — Man wird das Gefühl nicht los, daß der Herausgeber sich bei der Auswahl der Texte zu stark an die gestellte Aufgabe hält, authentische Berichte zu vermitteln, und darob die Forderungen des Jugendbuches etwas aus den Augen verliert.

Ge.

Schulausgaben moderner Autoren.

Herausgegeben vom S. Fischer-Verlag, Frankfurt am Main. Jeder Band kart. mit farbigem Umschlag DM 1.80.

Stefan Zweig: *Amerigo*. Die Geschichte eines historischen Irrtums. 80 S.

Stefan Zweig erforscht ausführlich die Frage, warum die Neue Welt nicht nach dem Entdecker »Columbien«, sondern nach der Person des Italieners Amerigo Verspucci »Amerika« benannt wurde. fb.

Hans Zulliger: *Schul-Theater*. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 56 S. Fr. 3.20.

Einige brauchbare kleine Theaterstücklein für die Schulbühne (in Berner Mundart), dazu eine kurze Einführung. Die Stücke (Chönnen afüüre! Der Hans im Glück. Spörteler. Es Päckli für d'Frou Biderma! Förichtchatze) verbinden Spannung und einfache Dramatik mit einem belehrenden Gedanken, wie er etwa der Denkweise von Fünfzehnjährigen entspricht. A. Z.

Karl Huber: *En altmödige Bsuech*. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 16 S. Fr. 1.60.

Ein Mundartlustspiel, in dem eine Großmutter aus Amerika zu ihren Angehörigen in die Schweiz zurückkehrt, dort aber alles zu altmodisch findet und darum, ehe sie recht angekommen ist, wieder »verduftet«. Der Inhalt ist unwahrscheinlich. Alle Personen — von der Großmutter bis zur Enkelin sind gleich schlecht erzogen und führen auch eine entsprechende Sprache. A. Z.

Max Spörri: *Der goldene Schlüssel*. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 14 S. Fr. 1.30.

Kleines Festspiel zu einer Turnhalleinweihung. Die Handlung gruppiert sich um zwei symbolhafte Gestalten (Turnvater, Schulvater), denen aber nicht die lebendige Kraft echter Symbole einverleibt wurde. So vermag das Ganze die Erinnerung an die »gestellten Bilder« von Anno dazumal nicht ganz auszuwischen. A. Z.

Marierose Fuchs: *Christian und die Tiere*. Eine Erzählung. Herder Verlag, Freiburg i. Br. 1950. 200 S. Halbleinen, DM 4.80.

Gerne greift man nach diesem Tierbuch, denn sein schöner Schutzumschlag erweckt die Freude jedes großen und kleinen Tierfreundes. Dann begleiten wir den jungen Christian auf seinen Entdeckungen im Tierreich. Vielgestaltig sind seine selbstgefundenen Erkenntnisse. Liebevoller Helfer sind ihm dabei sein Naturkundelehrer, seine kleine Freundin Marie und sein verständnisvoller Onkel. Leider vermißt man gelegentlich die Frische und den steten Fluß der Handlung, den un-

sere jungen Leser so schätzen. Fast möchte man sagen, daß durch die reiche Beigabe an philosophischen und pädagogischen Gesprächen diese Erzählungen eher in die Hand des Lehrers gehöre. Aber für junge Tierfreunde ab 13 Jahren ist dieses Buch von M. Fuchs gewiß eine liebevolle Gabe.

hw.

Ida Bohatta-Morpurgo, Elfchen — Flipp und Flirr — Die lieben Sonnenstrahlen. München 1942, bzw. 1949 und 1950, Verlag Josef Müller.

Die drei Büchlein enthalten reizende Bilder in zarten Pastelltönen aus Blumen- und Insektenwelt, dem Kind verständlich und von ihm gern angeschaut, aber auch eine Augenweide für den Erwachsenen. Die Verse sind teilweise für Kinder zu wenig einprägsam, zu sehr Kunst. Aber dort, wo die Eltern sich Zeit nehmen, dem Kind Bilder und Texte zu erklären, sind die anmutigen Büchlein besonders zu empfehlen.

Agnes v. Tunk-Hammes.

Viola Wahlstadt: Olle und Kari. Rascher-Verlag, Zürich. 121 Seiten. Broschiert Fr. 2.60.

Olle, ein Gärtnerlehrling, soll mit einer größern Summe seines Lehrmeisters in die Stadt, gerät in die Hände zweier raffinierter Stadtjungs, das Geld wird an einem tollen Abend verjubelt, Olle traut sich nicht mehr heim und flüchtet.

Er ist aber kein schlechter Kerl, dieser Olle, und sein Abspringen von der geraden Bahn brennt ihm heiß auf der Seele. Er will darum wieder ein anständiger Mensch werden, aber der Weg ist weit und beschwerlich. Mit Hilfe des Mädchens Kari gelingt es ihm schließlich doch.

Es ist ein gefreutes, spannendes, sauberes und auch lehrreiches Abenteuerbuch, das die Jugend mit Begeisterung lesen wird. Kari's Liebe zu den Tieren muß noch besonders hervorgehoben werden, denn sie wird eine Brücke zum neuen Leben. Vom 10. Jahre an. J. H.

Hans-Jürgen Laturner: *Capitano Terrore*. Eine Seeräubergeschichte. 125 Seiten. Rascher-Verlag, Zürich. Broschiert Fr. 2.60.

Es ist die abenteuerliche Geschichte eines Sohnes, der seinen Vater aus der Gefangenschaft befreien will. Dabei spielt das Auffinden eines unermeßlichen Schatzes, sowie Seeräuber, eine große Rolle.

Eine richtige Räubergeschichte mit edlen Zielen, doch verwerflichen Mitteln. Altbekannte Motive werden neu abgewandelt (Entdeckung eines unermeßlichen Schatzes, Verbindung mit einem angeblichen Retter, der sich als Verräter entpuppt, Betäubung der gesamten Schiffsmannschaft durch Alkoholika und Mohnsäfte etc.). Für Landratten trotz des Wörterverzeichnisses schwer verständlich.

J. H.